

Jona betet: Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und er antwortete mir. Ich schrie aus dem Rachen des Todes, und du hörtest meine Stimme. Du warfst mich in die Tiefe, mitten ins Meer, dass die Fluten mich umgaben. Alle deine Wogen und Wellen gingen über mich, dass ich dachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen. Wasser umgaben mich bis an die Kehle, die Tiefe umringte mich, Schilf bedeckte mein Haupt. Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Riegel der Erde schlossen sich hinter mir ewiglich. Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HERR, mein Gott! Als meine Seele in mir verzagte, gedachte ich an den HERRN, und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel. Die sich halten an das Nichtige, verlassen ihre Gnade. Ich aber will mit Dank dir Opfer bringen. Meine Gelübde will ich erfüllen. Hilfe ist bei dem HERRN. Und der HERR sprach zu dem Fisch, und der spie Jona aus ans Land. (Jona 2,3-11 Lutherbibel von 2017)

Liebe Panik-Verschmähende, der Text für diese Woche spielt im Bauch eines gigantischen Fisches. Für alle, die sich nicht sofort erinnern, hier die Vorgeschichte: Jona wird von Gott beauftragt, nach Ninive zu gehen. Dort soll er den Leuten verkünden, dass Gott ihre Stadt untergehen lassen wird. Jona entschließt kurzerhand, sich in die exakt entgegengesetzte Richtung auf den Weg zu machen. Unterwegs kommt ein Sturm auf und Jona wird schnell klar, dass er der Grund für diesen Sturm ist. Darum lässt er sich von der Besatzung über Bord werfen. Er versinkt, aber Gott schickt einen Fisch, der Jona verschluckt. In diesem Fisch tut Jona das, was in unserem Text für diese Woche steht: Er betet. Und Jona betet nicht nur mit Worten. Das Gebet, das an dieser Stelle des Jonabuches steht, ist ein Psalm, ein tēhillāh. Das heißt übersetzt Loblied. Jona betet singend.

Die Vorstellung, dass da einer im Inneren eines Fisches sitzt und singt, hat mich immer schon fasziniert. Höchst unglaublich! Die Vorstellung ist so unglaublich, dass ich aufmerksam werde und mich frage: Warum wird das so erzählt? Warum betet er nicht einfach still? Und dann kommt mir eine schöne Erkenntnis: Leise zu beten würde nicht ausreichen. Selbst ein lautes Aussprechen genügt nicht. Jona ist so überwältigt von seiner Rettung, dass er aus vollem Hals singen *muss*. Jona hatte mit seinem Leben abgeschlossen. Tiefer als er kann man nicht sinken. Jona hat die Welt verlassen, als er ins Meer sank. Aber ausgerechnet hier hat Gott ihn herausgezogen aus dem Verderben. Da fängt man an, Gott aus voller Lunge zu loben. Ich habe den Eindruck, dass der Grund dafür, dass Menschen singen, der ist, dass Sprechen manchmal einfach nicht mehr ausreicht. Manchmal wollen wir aus unserem Atem einfach mehr machen und dann singen wir unsere Worte. Also, wenn Sie sich an die letzte Woche erinnern, ist Singen sozusagen die Kombination aus Sprechen und Seufzen. Wortloses Reden und mit Worten reden gleichzeitig.

• **Darum lautet auch die Wochenaufgabe so: Suchen Sie nach einem Lied, das Sie gut auswendig singen können. Singen Sie es unter der Dusche!** Wenn Sie Menschen haben, mit denen Sie zusammenwohnen, informieren Sie die vorher, oder, wenn Ihnen lustig zumute ist, erst anschließend.

• **Zusatzaufgabe für Gesellige: Singen Sie mit anderen gemeinsam!** Danken Sie Gott für Ihren Atem – mit Ihrem Atem.

Eine gesegnete Woche für Sie! Atmen Sie frei! Ihr Frank Muchlinsky